

Gondershausen blickt auf den neuen Kunstrasen

Statt auf harter Asche geht es nun auf neuem Geläuf auf Bällejagd

■ **Gondershausen.** Mit einem D-Jugend-Spiel wurde eine Verjüngungskur in Gondershausen nun offiziell zum Abschluss gebracht. Lange wurde fleißig gebaut, um einen Kunstrasenplatz statt dem historischen Tennensplatz in Betrieb nehmen zu können. 1983 fand die letzte Sanierung des Tennensplatzes statt, der von Sportvereinen und für den Schulsport der benachbarten Grundschule genutzt wurde – mit der Einweihung und Segnung der neuen Platzes ist dieses „harte“ Kapitel beendet.

Statt auf Asche werden die Fußballer künftig auf Kunstrasen spielen. Und dies nicht auf einem europaweit diskutierten Kunststoffgranulat, sondern auf einem Korkgranulat, das aus der portugiesischen Korkeiche gewonnen wird. Grund für die Debatte um den „richtigen“ Untergrund ist die Diskussion in der Europäischen Union

darüber, ob Mikroplastik auf Kunstrasenplätzen verboten werden soll. Das Granulat wird als Füllmaterial auf Kunstrasenplätzen eingesetzt. Nach dem Vorschlag der European Chemical Agency (ECHA) soll ein solches Verbot 2021 in Kraft treten. Das beschäftigt die Gondershausener mit ihrem Korkkumstrassen aber nun nicht mehr.

Stattdessen wurde ordentlich gefeiert. Zu den Ehrengästen gehörten Landrat Marlon Bröhr, Peter Unkel als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Emmelhäuser, Gondershausens Bürgermeister Markus Landsrath sowie dessen Kollege aus Morshausen, Hans-Peter Friedrich, und der dem Fußball seit Jahrzehnten verbundene Sportkreisvorsitzende Walter Desch, der zugleich als Präsident des Fußballverbands Rheinland erschien. Weiterhin begleiteten vom

Sportbund Rheinland Monika Sauer, der Gemeinderat Gondershausen, der Fussballkreisvorsitzende Charly Doerschel, die Leiterin der Grundschule Gondershausen, Frau Johannes, und Diakon Bernd Hammes aus Morshausen die Einweihung mit verschiedenen Grußworten – die natürlich auch mit einem vielfachen Dank für das breite Engagement von Helfern, Förderern und Sponsoren verbunden waren.

Auf die offiziellen Ansprachen folgte die Einsegnung des neuen Platzes durch Diakon Bernd Hammes, außerdem fand mit einer Begleitung des neuen Kunstrasenplatzes mit den Zuschauern statt. VG-Bürgermeister Unkel und Landrat Bröhr ließen es sich dabei nicht nehmen, zum Elfmeter anzutreten: Unkel übernahm den Part des Schützen und verwandelte zum Leidwesen von Torhüter Bröhr souverän. Im Anschluss wurde die Einweihung mit dem symbolischen Anstoß im Rahmen eines Spiels der Alten Herren zwischen Sabine Christmann als Erster Vorsitzender des SV Morshausen-Beulich und Simon Eschenauer, Erster Vorsitzender des VfB Gondershausen, sportlich weitergeführt. Die Alten Herren aus Morshausen, Beulich und Gondershausen weihen den Platz mit 6:2 gegen Dieblich würdig ein. Anschließend setzte sich auch die erste Elf der Spielgemeinschaft gegen den TuS Ellern 3:1 durch, und die zweite Mannschaft schlug die SG Landkern 3:2. Die Einweihung klang anschließend in einer langen Feier aus.



Prominenz aus Politik und Sport bereicherte die Eröffnung des Platzes, den Diakon Bernd Hammes einsegnete. Foto: Hermann-Josef Stoffel



Gut besucht war die Eröffnung der neuen Anlage in Gondershausen. Statt auf hartem Geläuf können die Kicker nun auf einem Kunstrasenplatz saubere Pässe spielen. Foto: Hermann-Josef Stoffel

Freiwillige Helfer bauen die passende Tribüne zum neuen Kunstrasenplatz

Das Projekt „Sanierung Tennensplatz zum Kunstrasenplatz“ wurde in Gondershausen durch eine enge Zusammenarbeit der Ortsgemeinde Gondershausen mit dem VfB Gondershausen 1921 und dem SV Morshausen-Beulich 1967 ins Leben gerufen. Grund genug für Tobias Müller bei seinem Arbeitgeber um einen Zuschuss zu bitten. Aus der Mitarbeiterinitiative „Innogy aktiv vor Ort“ erhielt er 2000 Euro und konnte so das Projekt unterstützen – es wurde eine Tribüne ausgebaut. Gemeinsam mit mehr als einem Dutzend ehrenamtlicher Helfer ging es an die Arbeit. Zuerst musste dafür der Hang abgetragen und die Fläche entsprechend hergestellt werden. Im Anschluss daran wurden Stützwinkel gesetzt, und es konnte mit dem Einbringen von Schotter und Split begonnen werden. Zum



Tobias Müller (links) und die ehrenamtlichen Helfer vor der neu errichteten Tribüne am Sportplatz Gondershausen. Foto: Innogy

Abschluss verlegten die Helfer Pflastersteine. Während der Bauarbeiten wurde von sportlicher Seite aus eine Verbreiterung der bereits gebauten Tribüne inklusive Stütz-

winkel im anliegenden Hangbereich angeregt. Somit kann bei schlechteren Wetterbedingungen eine noch breitere, trockene Zuschauerfläche geboten werden.

Wem gehört die Katzenmutter mit ihren Jungen?

■ **Boppard.** Eine Katzenmutter mit ihren drei Katzenkindern wurde am Freitag, 8. November, in Buchholz gefunden. Wie das Fundbüro der Stadtverwaltung Boppard mitteilt, konnte bisher nicht festge-

stellt werden, woher die junge Katzenfamilie stammt. Deshalb fordert das Fundbüro den Besitzer der Tiere dazu auf, sich mit der Bopparder Stadtverwaltung in Verbindung zu setzen.

➕ Nähere Auskünfte erteilt das Fundbüro der Stadtverwaltung Boppard, Simone Zölzer, unter der Telefonnummer 06742/103 19 oder per E-Mail an simone.zoelzer@boppard.de.

Nach der Kirschernte ist rares Bier wieder verfügbar

Zweckverband Welterbe freut sich über Lahnsteiner Brau-Erzeugnis

■ **Mittelrhein.** Bereits nach wenigen Wochen war das Mittelrhein-Kirsch-Bier der Lahnsteiner Brauerei im letzten Jahr vergriffen. Nach der erfolgreichen Kirschernte 2019 ist das besondere Bier ab sofort wieder erhältlich.

Kirschbier blickt auf eine ruhmreiche Tradition zurück – nicht nur in Belgien, jenem Land, das so bekannt ist für Biersorten mit einer Fruchtnote und verschiedene „Brauwerke“ kennt. Auch am Mittelrhein wurden die hiesigen Kir-

schen in den vergangenen Jahrhunderten in der Bierherstellung verwendet.

Dieser Tradition folgend hat der Deutsche Meister der Biersommeliers 2018, Markus Fohr, im letzten Jahr ein eigenes Kirsch Craft Beer in der Lahnsteiner Brauerei entwickelt. Dieses Bier in limitierter Auflage war im letzten Jahr nur wenige Wochen nach der Markteinführung vollends vergriffen. Es dauerte lange, bis zur Kirschernte im Sommer, bis neues Kirschbier gebraut werden konnte. Das Warten auf die zweite Auflage des raren Bieres hat aber nun ein Ende, denn ab sofort ist das Kirschbier wieder erhältlich.

Das Bier ist wahrhaftig „kirschrot“, auch sein kräftiger Schaum lässt eine rote Nuance erkennen. Die kräftige Trübung zeugt von einem natürlichen, traditionell unfiltrierten Bier. In der Nase zeigt sich ebenfalls eine deutliche Kirschnote. Sie ist fruchtbetont, süß-säuerlich und weist hefige Noten auf. Auf der Zunge prickelt das Bier sanft im Antrunk. Die Kirsche harmoniert mit der klassischen Malz- und Fruchtsüße des obergärigen Vollbiers. Abgerundet wird es durch die gut eingebundene erfrischende Säure und die dezente Nachbittere.

➔ Das Bier ist direkt bei der Lahnsteiner Brauerei sowie bei vielen Verkaufsstellen im Mittelrhein erhältlich. Eine Übersicht dazu sowie auch zu den anderen Kirschprodukten gibt es unter www.mittelrhein-kirschen.de



Im vergangenen Jahr gab es das erste Kirschbier aus Lahnstein, jetzt gibt es eine neue Auflage. Foto: Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal



In der voll besetzten Martinskirche haben der Kinder- und der Jugendchor in Oberwesel ihr diesjähriges Lichterkonzert gestaltet und ernteten dafür lang anhaltenden Beifall. Foto: Melly Joras

Schöne Stimmen, Textsicherheit und strahlende Gesichter überzeugten

Viel Applaus beim Lichterkonzert des Kinder- und des Jugendchors Oberwesel

■ **Oberwesel.** Da waren die Zuhörer voll verzaubert: In der voll besetzten Martinskirche gestalteten der Kinderchor und der Jugendchor Oberwesel ihr diesjähriges Lichterkonzert. Neben den drei gemeinsamen Kanons sangen die beiden Chöre ihre Lieder in mehreren Blöcken. Der Kinderchor Oberwesel, in dem Mädchen und Jungen bis zur dritten Klasse singen, erzählte in seinen Liedern vom Vater unser und vom Mutmachen. Auch Gottesloblieder wie „Gott gab uns Atem“ oder „Wenn Glaube bei uns einzieht“ konnten die jungen Sänger auswendig vortragen. Nicht nur die jungen Stimmen, sondern auch die strahlenden Gesichter der Kinder überzeugten und begeisterten das Publikum restlos. Der

nun 27-köpfige Jugendchor stellte eine große Bandbreite an Stücken vor: Angefangen von einem Stück von Felix Mendelssohn Bartholdy bis zu Wincent Weiss, von Gotteslobliedern bis Rapeinlagen; auch beim Singspiel mit der Geschichte von Jonah und dem Walfisch waren die jungen Sänger selbst an den schnellsten Stellen absolut text- und intonationssicher. Bemerkenswert waren auch die vielen zweistimmigen Stücke, die der Chor sich unter anderem bei einem Probenwochenende in Vallendar erarbeitet hatte. Teilweise mit Noten, teilweise auswendig gesungen glänzten die Jugendlichen mit schönen Stimmen. Sie werden bei ihrer Stimmbildung von Melly Joras und Lu-

kas Stollhof seit dem neuen Schuljahr gefördert. Aber nicht nur mit herrlicher Musik wurden die Gäste beschenkt, sondern auch mit großen Papiernoten, die alle Sänger ausgemalt und mit Textausschnitten aus ihren Liedern beschrieben hatten.

So konnten die Zuhörer nicht nur Melodien mit auf den Heimweg nehmen, sondern eine weitere schöne Erinnerung an ein eindrucksvolles Konzert. Am Ende bestätigte dann auch der begeisterte Applaus: So klingt lebendige Kirche und lebendiger Glaube!

➔ Informationen zu den weiteren Terminen und den künftigen Konzerten der Chöre gibt es im Internet unter: www.kirchenmusik-oberwesel.de